

Zur Vita sancti Theodori Sedunensis episcopi

Autor(en): **Foerster, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **33 (1939)**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-125391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Vita sancti Theodori Sedunensis episcopi.

Von H. FOERSTER.

Heinrich Murer, « Der Carthauß Ittingen Profeß / und Procurator », faßt alles, was er über den Verfasser der vita s. Theoduli weiß und vermutet, in die Worte zusammen: « ... Sein Leben wird gefunden bey dem S. Bruder Clausen zu Sachslen in Underwalden / welches ein Mönch mit Nahmen Robertus (ohn Zweifel auß Wallis) in Latein beschriben / im Jahr 1491. Und diser Kirchen / da S. Theodulus Patron ist / hinterlassen / ... »¹. Diese Ausführungen Murers geben die Bollandisten in der Vorrede zu ihrer Ausgabe Punkt für Punkt wieder². Sie fügen nur hinzu, daß der von Murer Robert genannte Verfasser in einer ihrer Vorlagen³ als « Ruodpertus monachus peregrinus » bezeichnet werde, und heben die geringe Glaubwürdigkeit eines solch späten Biographen hervor. Zumal die Erzählung von dem Glockentransporte durch den Teufel von Rom ins Wallis lehnen sie ab⁴, wobei sie auf das entsprechende Verhalten Murers verweisen⁵.

Bei ihrer Ausgabe der vita⁶ standen den Bollandisten außer verschiedenen Zusammenfassungen⁷ drei Abschriften zur Verfügung. Zunächst die aus num. 275 der bibliotheca Thuana. Diese kam jedoch für den Text nur hilfsweise in Betracht⁸. Gar nicht benutzt zu haben

¹ Helvetia sancta, H. Schweitzer-Land ... St. Gallen 1750, S. 115.

² AASS Aug. T. III, S. 275, n. 12: « ... scriptor Actorum ..., quem ... Murerus ... Robertum appellat, ibidemque asserit, ab illo Roberto, quem ex Vallesia oriundum suspicatur, haec Acta anno 1491 Latine conscripta, et ecclesiae S. Theoduli relicta esse ».

³ « in Ms. codice bibliothecae Thuanae », ebd.

⁴ « sed haec fabulosa narratio in apographis nostris omissa est », ebd.

⁵ « ab ipso Murero rejicitur », ebd.

⁶ ebd. S. 278-280.

⁷ « Insuper accepimus varia Actorum compendia, quae ex Breviariis excerpta, vel ad recitandum Officium composita sunt, ... », ebd. S. 275, n. 13.

⁸ « ... cui prolixus ac ineptus prologus praefigitur. Porro ipsa Actorum historia in hoc apographo mutila est. Quare longam illam praefationem, quae nihil ad rem facit, et varia pererga praelo subjicere noluimus ... », ebd.

scheinen sie vollends eine zweite Abschrift « excerptum ex quodam manuscripto S. Stephani Vesontionensis ». Diese schließt mit dem Weinwunder und enthält nicht die revelatio bzgl. der Thebäischen Martyrer. Zum Druck befördert, haben sie vielmehr eine Abschrift « ex Legendario sancti Anatolii Salinensis », die sie mit der zuerst genannten verglichen.

Leider versäumen die Bollandisten es, Angaben über das Alter ihrer Handschriften zu machen¹. Eine Bestätigung der Verfasserangabe aus dem Codex Thuanus brachte den Bollandisten lange Zeit nachher ein Kodex der Pariser Nationalbibliothek². Dieser widerlegt auch zugleich die Annahme, daß Ruodpert-Robert die vita erst 1491 geschrieben habe. Denn er stammt bereits aus dem 13. Jahrhundert. Zur Erweiterung des Textes trägt er indessen nicht bei, da er infolge von Verstümmelung mit den Worten abbricht: « sed quod majus et benignius est, tibi ipsi ». Diese Stelle findet sich in den AASS a. a. O. Nr. 6, nach der Mitte. Vermutlich ist dies die gleiche Handschrift, auf die schon P. de Rivaz gemäß dem Berichte Gremauds³ aufmerksam geworden ist. Allerdings ist sie nach seiner Angabe um 1150 geschrieben.

Auf eine vollständigere Handschrift verweist erst wieder Albert Poncelet⁴. Es handelt sich auch hier⁵ wieder um eine solche des 13. Jahrhunderts. Die in ihr enthaltene « vita B. Theodori (corr. Theodoli) »⁶ führt indessen über den Text des Druckes hinaus⁷. Nach

¹ Dies rügt auch schon Gremaud: *Catalogue des évêques de Sion. Mémoires et documents publiés par la société d'histoire de la Suisse romande*, T. XVIII, S. 486: « Les Bollandistes citent les copies qui se trouvaient dans les manuscrits de la bibliothèque de Thou et de St-Etienne de Besançon et dans le légendaire de St-Anatole de Salins, mais sans indiquer l'âge de ces manuscrits ».

² *Catalogus codicum hagiographicorum latinorum antiquiorum saeculo XVI qui asservantur in Bibliotheca Nationali Parisiensi. Ediderunt Hagiographi Bollandiani*, T. II, Brüssel 1890, S. 74: CCLXXXIX. Codex signatus num. 5309. Olim Colbertinus 1375, deinde Regius C 4183, 2: « 1. Vita sancti Theodori Sedunensis episcopi, a quodam Ruodperto peregrino monacho composita (fol. 2^r-6^v) ».

³ « P. de Rivaz dit en avoir vu une à la bibliothèque du roi, à Paris ... », *Mém. et doc.*, vgl. oben N. 1.

⁴ *Catalogus codicum hagiographicorum latinorum bibliothecarum Romanarum praeter quam Vaticanarum*. Brüssel 1909.

⁵ a. a. O. S. 206 ff. VI. Bibliotheca Angelica. Codex 1269 (alias T. 1, 4).

⁶ 20 (pag. 90-97) XLVII.

⁷ ebd.: « Post ultima verba edita (voluisti servare) multa in codice leguntur, quibus auctor adhortationes suas persequitur; qui locus inc. » « Quam bene et pulchre psalmista praeobtavit dicens: 'Benigne fac in bona voluntate tua, Domine ...' et des. 'tunc ipse adiutus nos adjuvare dignetur placatus, per Jesum

einer Beischrift stammt sie aus dem Wallis: Ce Passionaire ms m'a été donné par M. de Supersax, évêque de Sion, en 1722, au mois de juin, quand je faisois la visite de l'abbaye de S. Maurice en Vallais. D. archeveque d'Ephese ». Sie ist indessen nicht die einzige Handschrift, die mehr bietet als der von den Bollandisten gedruckte Text. Auch die Hs. L 5 der Freiburger Kantons- und Universitätsbibliothek weist den von Poncelet angegebenen Mehrbestand auf. Sie verfügt gleichfalls über den Prolog, den die AASS unterdrücken¹. Auch dieser Kodex war Gremaud bekannt. Er setzt ihn ebenfalls ins 13. Jahrhundert² ohne ihn näher zu beschreiben. Darüber hinaus verweist er noch auf ein weiteres Manuskript, das den Bollandisten anscheinend nicht bekannt geworden ist, nämlich eines der Valeria ob Sitten³. Die von den AASS nicht wiedergegebenen Teile der Vita, nämlich ihr Prolog und ihr Schlußstück, sollen hier nach der Freiburger Hs. folgen:

Incipit prologus uite sancti theodori sedunensis episcopi a quodam ruodperto peregrino monacho composite⁴.

Diuine⁵ pietatis sacramentum cum magna deuotione, fratres karissimi, uenerari oportet. Quia quod in prime preuaricationis culpa contractum est, mirabili et inaudita nouissimi temporis illuminatione purgatum est.

Christum ... Amen' ». Vgl. BHL antiquae et mediae aetatis. Ediderunt socii Bollandiani. Supplementi editio altera auctior. Brüssel 1911. S. 292, Nr. 8088a.

¹ L 5 = 213 I, alte Signatur III. Pergament in zwei mit starkem Leder überzogenen Holzdeckeln (23.30 cm). Ehemaliger Hüllenband. Auf dem Vorderdeckel an den vier Ecken Spuren von viereckigen Beschlägen mit konkaven Rändern. Früher eine Schließe von der Vorderkante des Vorderdeckels ausgehend mit Dorn auf dem Rückdeckel. Auf diesem noch zwei Löcher von Schutznägel. Gemäß Rücken und Eigentumsvermerken auf fol. 1^r und 133^v stammt der Band aus Hauterive. Moderne Tintenfoliierung der 174 Blätter (22,7.30 cm) = 9.IV + II + 3.IV + (VII — 1) + VI + V + (III — 1) + 2.V + III + IV. Das letzte Blatt ist stark beschnitten. Auf der Rückseite des Vorsatzblattes ein Inhaltsverzeichnis, dessen 14. Stück, « Enchiridium Alani de conquestione nature », sich nicht im Buche findet. Initialen in Rot, Grün und Blau. Die Vita sancti Theodori sedunensis episcopi a quodam Ruodperto peregrino monacho composita bildet das erste Stück der Handschrift. Ihr Prolog reicht fol. 1^r-3^r, die vita fol. 3^r-7^r. Die anschließende Confessio eiusdem gehört zu dem folgenden Stücke, der Vita s. Martini.

² Vgl. S. 234 N. 1.

³ Leider beschreibt Gremaud auch diese z. Zt. nicht auffindbare Handschrift nicht näher, sondern sagt nur: « La copie du légendaire de Valère paraît être du XIII^{me} siècle, ainsi qu'une autre qui se trouve dans un manuscrit de la bibliothèque cantonale de Fribourg ». Ein Legendarium mit den historischen Lektionen des Sittener Breviers enthält wiederum nicht einmal den ganzen Text der Bollandisten, sondern bricht, wie Herr Kanonikus D. Imesch mir freundlich mitteilt, mit den Worten ab: « Inter has duas quasi medius eras ». AASS a. a. O. S. 279 F.

⁴ Incipit bis composite rot.

⁵ Bunte Initiale D.

De qua illuminatione profecto iohannes euangelista testatur dicens: Erat lux uera, que illuminat omnem hominem uenientem in hunc ¹ mundum. Lux itaque lucis, uerbum unigenitum patris. Lumen quod in se ipso cum patre semper manebat, in mundo lucebat. Lucebat autem dico patriarcharum fidem promouendo, prophetarum scientiam illuminando, in elementorum natura mirabiliter choruscando. Lucebat et in sue magestatis secreto ante omne principium manendo, sicut scriptum est: In (f. 1^{rb}) principio ² erat uerbum et uerbum erat apud deum, et deus erat uerbum. Et quia generalissimum ³ genus est, quasi de subiecto predicatur cum dicitur: Omnia per ipsum facta sunt, et sine ipso factum est nichil. Sed quia in tenebris positum tenebrarum obscuritate comprehendi non potuit differentiarum quarundam alteritate completa, specialissimum quoddam sui spiritus ineffabili uiuificatione prolatum, cum suorum participatione indiuiduorum processit hoc modo. Et uerbum caro factum est, et habitauit in nobis. De quo rursus scriptum est: Hic inuenit ⁴ omnem ⁵ scientiam discipline, et dedit eam iacob puero suo, et israel dilecto suo. Post hec visus est super terram, et cum hominibus conuersatus est. Conuersione uero corporali inter homines diuinitus facta unigeniti tui aduentu, omnipotens pater, benedixisti terram tuam, auertisti ⁶ captiuitatem iacob. Vitiata igitur imagine similitudinis tue prime conditionis posse non mori perdidimus et principalem limum figmenti tui mortalitate mutauimus (f. 1^{va}) sed quasi terram hereditatis tue benedixisti, quando unicum filium tuum pro nobis incarnari uoluisti. Auertisti insuper captiuitatem iacob, cum populum electorum supplantatorem ⁷ uidelicet uitiorum in passione tua, o domine ihesu christe, redemisti et ad inferos descendendo de hoste triumphare (!) fecisti. Ante etenim quam leuiatan tortuosi serpentis maxillam perforares, uictoriose crucis passionem premeditando dixisti: Si ego exaltatus fuero a terra, omnia traham ad me. Hec sancti euangelii uerba pro nobis a te dicta sunt, pro te autem hec que dicimus ⁸ a nobis inuenta sunt. Tu in principio, domine, terram fundasti, et opera manuum tuarum sunt celi. Si celum et terra tua uera creatio et tu ipse ab initio, que maior exaltatio? Si autem exaltationem maximam in te ipso habuisti ⁹, unde uel quomodo exaltari potuisti? Vere et absque ulla dubitatione equalis deo fuisti, formam serui accipiens te ipsum exinanisti et quia tu ipse te humiliasti te ipsum etiam exaltasti, et in (f. 1^{vb}) ea qua prius equalitate omnino permansisti. Exaltatus uero omnia traxisti ad te, que et ante fuerunt in te. Te quidem creante et eadem gubernante omnia fuerunt in te. Non tamen unius nature fuerunt in te. Omnia traxisti ad te, numquid bruta animalia et arbusta, qui tua creata sunt, in tua exaltatione tracta sunt? Mediati particularis generalitatem ¹⁰, que omnis creatura habet aliquid in se, misericorditer traxisti ad te, quia et ea sola

¹ hunc zwischen den Zeilen.

³ ne zwischen den Zeilen.

⁵ o zwischen den Zeilen.

⁷ ta zwischen den Zeilen.

⁹ h zwischen den Zeilen.

² prin zwischen den Zeilen.

⁴ korr. aus aduenit.

⁶ korr. aus auertissti.

⁸ korr. aus didicimus.

¹⁰ ta zwischen den Zeilen.

miserabiliter preuaricata est in te. Sed quoniam omnia a te tracta fuisse memorasti, te semper uocantem intelligi uoluisti. Nos autem trahi nolentes procul dubio ostendisti. Omne enim tractum quasi in coactum intelligi potest. Quod bene sancti euangelii uerba testantur, que tuo ore, domine ihesu, dicta fuisse creduntur: Simile est regnum celorum sagene misse in mare et ex omni genere piscium congreganti. Quam cum impleta ¹ esset educentes et secus litus sedentes elegerunt bonos in uasa sua, malos (f. 2^{ra}) autem foras miserunt. Multi et diuersi pisces in sagena sancte ecclesie capti sunt, o quanti et quales aliqui inuenti sunt: In prima piscatione petrus et apostoli capti fuerunt, qui magni pretii estimatione maiores ² ceteris extiterunt. In sequentibus uero martirum sapor inuentus est. Qui quoniam assi fuerunt in bonitatis salsugine, sine putredine durauerunt. Hos etiam sapientissimus salomon in ferculo suo per purpureum ascensum elatos, quia maxime tribulationis sale conduuit, cene nuptiarum agni profuturos seruauit. Tantorum igitur piscium numerositate ad litus extracta dominice capture sagena latius cepit extendi et pennulas habentium piscium predas aggregauit, quorum condimentum cum sancta mater ecclesia ³ percepisset aiebat: Comedi fauum meum cum melle meo, bibi uinum meum cum lacte meo. Inde etiam psalmista saporatus dicebat: Quam dulcia faucibus meis eloquia tua domine super mel fauum ori meo. Qui profecto pisces quia pennulas habuisse memorantur in huius seculi fluctibus cum reliquis quidem natatum habuerunt, (f. 2^{rb}) sed ante alios saltus super aquas palpitando uel potius ludendo dederunt. Palpitantes autem illi ipsi fuerunt, quando pro suis uel aliorum commissis suspiria lacrimarum fuderunt, sed potius ludentes eos saltus dedisse fatemur, cum non solum de suorum operum rectitudine in sua conscientia securi letantur, sed etiam proximorum uitam in melius conuerti cum uiderint hoc suum gaudium plenum putant adesse, ceterorum utilitati in omnibus prodesse. Cur autem de pennatis piscibus hec mira proferamus, cum et pennata animalia tibi eligeris o sancte sanctorum deus? Ezechieli ⁴ tuo iuxta fluuium chobar miri aspectus animalia ostendisti. Johannem autem dilectum quia uirgo erat maior uisio ⁵ subleuabat, cum non solum animalia ⁶ sed et omnem miliciam celi uidere permissum est, quod etiam agno occiso honoris referrent audiuit et cetera que in futurum nos expectant, facie ad faciem agnouit. Talia animalia in celo domine habuisti sed et in terra absque animalibus nunquam fuisti, que quamuis nobis (f. 2^{va}) cum corporalia tecum fuere omnino spiritalia, in se ipsis per naturam repentia, deinde spiritu principali erecta animantia postea per fidem, spem et caritatem ad celum usque uolantia. Ecce quales pisces in sagena tua domine traxisti o qualia animalia per mare seculi nauigantia habuisti! Nun quodque ⁷ ante faciem suam sicut dictum est ambulabant, et quia coram se ambulabant, supra se utique uolabant ⁸. Quia uero de animalibus nobis est sermo ubi sint et quanta sint uideamus, et diligenter

¹ korr. aus inpleta.

² korr. aus maioris.

³ korr.

⁴ korr. : ihezechieli.

⁵ i zwischen den Zeilen.

⁶ ⁸ korr.

⁷ lies : Unumquodque.

inquiramus. Sed ubi inquiremus? Vbi certe inueniemus? Mare seculi in quo sumus adtendamus, et forsitan inueniemus. Hoc mare magnum et spaciosum manibus illic reptilia quorum non est numerus. Animalia pusilla cum magnis illic naues pertransibunt. Ecce pusilla et magna uenerunt et nauigauerunt¹ aliqua ex eis prospero uento portum tenuerunt, et quedam hactenus nauigantia laborauerunt. De his autem que pertransierunt nosmet ipsos interrogemus et forsitan theodorum nostrum inueniemus. Sed utrum in sagena uel in nauis aut in littore inueniendus (f. 2^{vb}) est? In sagena ueraciter fuit; inde ad nauim peruenit, sed quia ibi non habetur uidelicet in littore requiratur. Iste itaque piscis quia multipliciter iactatur in sue salsuginis condimento saporatus atque probatus est. Si autem in littore requisitus non uidetur ubi inuenietur? Pennatum animal ut credo effectus est, et ad celum raptus est. Uidete fratres karissimi, uidete suspensi, quia hec mutatio dextere excelsi. Iste theodorus quem dicimus animal paruum et magnum, paruum, nam in se ipso humiliatum, magnum, quia a deo exaltatum; auditu incredibile quidem, sed in facto non minus mirabile uiuendo mortificatum moriendo uiuificatum; quatuor facies habebat, quintam insuper assimilabat. Uere homo erat, quia in omnibus se ipsum humiliabat; innocentiam habendo piscis extiterat; uitia mortificando dominici holocausti² uitulus procumbebat; de uirtute in uirtutem eundo leonem exhibuit³; uidendo deum deorum in syon aquila fuit. Spiritualiter homo iste quid fuerit fratres audiistis, iuxta hystoriam quod de eo sentimus in publicum proferamus. Pauca nobis omnimodis dicenda sunt, quia et pauciora a nobis intellecta sunt. Si quid autem de corporali per ignorantiam detrahimus, de spirituali addere non pigebit, quia in eo detrimentum aut dampnum omnino non erit.

(f. 6^{ra}): Quam bene et pulcre psalmista de uobis preoptauit dicens⁴: Benigne fac in bona uoluntate tua domine, ut edificentur muri hierusalem. Muri hierusalem⁵ non carnaliter sed spiritualiter intelligendi sunt, quos profecto in bona uoluntate sua electorum omnium collectionem in presenti uita faciendo dominus edificat, in eterna (f. 6^{rb}) autem uita centesimi fructus multiplicationem reddendo consumat⁶. Sed quia de murorum edificatione sermo nobis est, sollerter inquirendum est⁷, qualiter cepti, qualiter facti, et si nondum peracti, quomodo adhuc faciendi, uel etiam⁸ consumandi sunt. Primordiale limum dominici figmenti paradisi incolam fuisse pro certo cognoscimus, behemot⁹ autem qui ante ipsum et cum ipso factus est in celesti hierusalem omni milicie angelorum incomparabiliter prelatus est. Dicitur enim de eo: Cedri non fuerunt altiores illo, que fuerunt in paradiso dei. Abietes non adequauerunt robur illius. Platani non fuerunt eque frondibus illius. Omne lignum paradisi non est assimilatum illi nec pulcritudini eius, quoniam speciosum

¹ korr.

³ h zwischen den Zeilen.

⁷ est zwischen den Zeilen.

⁹ korr. aus betemoth.

² korr. aus holocausta.

⁴ ⁵ ⁶ korr.

⁸ et zwischen den Zeilen.

fecit eum deus in multis condempsisque frondibus. Hic uero quia tantus ac talis, ideo totus erat spiritualis, et qui modo demonium infernale, tunc maximum increatum luminare. Imago autem similitudinis christi spiritualis et ipsa, sed testa uel corio carnali et spirituali superinduta. Si intus et foris spiritualis erat, quomodo carnalis erat? Si autem in exteriori tantummodo carnalis, quomodo utroque spiritualis? Vtrumque horum ueraciter esse potuit, sed mirum omnimodis fuit. Substantia¹ quam dico (f. 6^{va}) de celo et terra erat, et idcirco quod exterius hoc erat² prius. Postea uero subsequente spirituali, effectum est spirituale, quod prius erat carnale. Et quomodo hoc? Spirituale incorruptum erat, et carnale incorruptum seruabat. Quod si in suo subiecto alteratum facere poterat, nunquid sue potentie erat? Si hoc ita esset, non alteratum solummodo, sed et aliud facere potuisset³. De celo et terra quiddam futurum erat hoc sui iuris extiterat, et aliud ad alteratum⁴ facere omnino poterat. Ab isto utique⁵ duo superiora bene et ordinate creata paradysum uoluptatis inhabitare iussa sunt, quod carnis erat primo plasmatum quod autem spiritus postea inspiratum. Duobus uero ita in unum compositis sui status conuenientiam sine alteritate in inuicem habuerunt, et spiritualia utraque fuerunt. Erant ambo unum, et quod foris carneum insensibiliter nudum, quia spiritualiter purum et incorruptum et intactum, et ex omni parte perfectum. Postea sibilatione serpentina seductum alteritatem fecit et cecidit, quam tamen si non fecisset, salua omnis caro fuisset. Prima autem rationabilis creatura de qua supra diximus alteritatem supergressa est, et ideo perpetualiter dampnata est. In celestis hierusalem muro (f. 6^{vb}) propugnacula caritatis quibus prefixus erat deiecit⁶, sue munitiois turrim superbiendo deseruit, et quia potissimum in creaturis similitudinis et⁷ christi erat signaculum, periculosissimum⁸ nequicie incurrit obstaculum. O noua et inaudita duorum presumptio, o mira et diuina in uno pietatis dignatio, in altero autem perpetua et mansura dampnatio. Natura que sponte et non uita peccauit, eternaliter dampnata perit que autem delectando consensit, ipsa ad tempus iudicabitur⁹. Ecce hierusalem celestis interrupta et iterum reedificari cepta, ex parte est edificata quia ex aliquibus qui uiam uniuerse carnis intrauerunt quamuis non habundanter est impleta¹⁰. Si autem adhuc edificanda est et pleniter consummanda, o christiane anime que adhuc foris statis uenite, et antequam ianua claudatur incunctanter¹¹ intrate. Videte qualis fiducia qualis gratia, tantum sit in pulsando perseuerantia. Pitagorice littere biuium dexterioris rami reflexione corrigite, et non solum uersatilem et flammeum gladium custodientis cherubim transibitis (f. 7^{ra}), uerum¹² etiam supremo erecte scale, splendidissimum iuuenem innixum facie ad faciem uidebitis. Aureolum ramum tenet in manu cum quo ipso militiam celi sue ditioni¹³

¹ s zwischen den Zeilen.

⁴ at zwischen den Zeilen.

⁶ zweites e zwischen den Zeilen.

⁸ zweites s zwischen den Zeilen.

¹⁰ ¹¹ ¹² korr.

² ³ korr.

⁵ korr.

⁷ t zwischen den Zeilen.

⁹ bi zwischen den Zeilen.

¹³ korr. aus ditioni.

incuruat, inde etiam thebeam¹ legionem et theodorum nostrum et omnes electos obumbrat. In illa obumbratione et secti et quadrati et minuti lapides per plateas ciuitatis inueniuntur, quia ibi multi mansores in diuersis mansionibus pro qualitate sue emptionis infixi. Optime etiam² margarite sicut³ noster theodorus in sanctuario ciuitatis ubi agni sedes est, conspiciuntur, de quibus profecto omnibus hierusalem celestis rursus in loco suo reedificabitur. O qualis et quantus rex ille est qui milia milium et decies milies⁴ centena milia absque hiis qui extrinsecus ueniunt, omnibus diebus ad stipendium uocat. O quales ciues qui ita concordēs sunt, ut nec suos uellent habere discordes. Quod si uos dissidentes repulerunt, de alienis quid faciunt? Ibunt sicut dicit euangelium et separabunt malos de medio iustorum, et mittent eos in caminum ignis, ibi erit fletus et stridor (f. 7^{rb}) dentium. Tunc iusti fulgebunt sicut sol, et ubi ipsi regnabunt theodorum⁵ indubitanter secum habebunt, et ibi in pace factus est locus eius. Hodie in tyrocinio beate urbis cum illis annumeratus est⁶. Ibi custodiam gregis sui iam securus obseruat, ibi tempus adhuc modicum singulari et alba stola indutus expectat. Cum autem fratrum suorum numero⁷ expleto binas acceperit tunc sicut ipse est adiutus, nos adiuuare dignetur placatus, per ihesum christum dominum nostrum, qui cum eterno patre et spiritu sancto uiuit et regnat⁸ et gloriatur deus per omnia secula seculorum amen. Explicit uita sancti theodori sedunensis episcopi⁹.

¹ h zwischen den Zeilen.

⁴ zwischen den Zeilen.

⁶ zwischen den Zeilen.

⁹ Explicit bis episcopi rot.

^{2 3} i zwischen den Zeilen.

⁵ h zwischen den Zeilen.

⁷ korr. ⁸ sic.

